



Abend:

Zeitung.

184.

Freitag, am 2. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Ge druck t in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Blätter und Blättchen aus dem Taschenbuche eines Reisenden.

(Beischluß.)

Eine griechische und eine italienische Quarantäne.

Griechenland gehört zu den Staaten, die zwar zur europäischen Völkersfamilie gerechnet werden, die sich selbst darin aber noch nicht zu Haus fühlen. Sehr oft kommt es selbst in Athen vor, daß Straßenbuben und Ausrufer den Europäer im runden Hute als „Franken“ anreden; und die Vorliebe für den bei den Türken officiellen Fes und für die türkischen Hosen auf allen griechischen Inseln, während die Fustanella auf dem Festlande beliebter ist, liegt gewiß nicht auf der Oberfläche der Zustände. Desto eifriger sind Griechen, die in der Näherung an Europa den Anfang ihres Heils sehen, von Allem was aus der Levante ihnen zukommt durch körperliche Reinigungen sich sicher zu stellen und da Syra der Mittelpunkt ist, wohin von Smyrna, Alexandria und von den asiatischen Küsten und Inseln die großen Straßen gleichsam zusammenlaufen, so muß in Syra, wer in Griechenland eintreten will, eine Contumaz bestehen. Dorthin bringen die Schiffe des österreichischen Lloyd und die französischen Dampfschiffe ihre Passagiere und wenn sie nicht selbst in Quarantänenzustand sind, und daher Unge reinigte nach dem Piräus mitnehmen können, (wie es bei den französischen Schiffen häufiger, seltener bei den österreichischen der Fall ist,) so bleibt den Reisenden keine Wahl, als in Syra die Contumaz auszuhalten, oder auf

einer eigenen gemietheten Barke sich nach dem Piräus bringen zu lassen, wo die Mannschaft dieses Schiffes auf ihre Kosten die ganze Quarantäne mit ihnen abzuwarten hätte.

Doch diese Quarantäne in Syra ist ein saurer Vorhof der Prüfung. —

In einem Boote mit gelber Flagge, dem Zeichen daß das Schiff keinen freien Verkehr hat, kommt man aus dem schiffreichen Hafen von Syra nach einer einsamen Bucht der fahlen Insel, wo auf eine Marmorklippe ein Damm hinaufführt, den Mauern vom Bereiche der übrigen Welt abschließen. Dort werden die Sachen und Reisenden ausgepackt und beide den helfenden Göttern überlassen. Denn wenn beide die wärmenden Strahlen der griechischen Sonne auf dieser Klippe hinreichend gekostet, zeigt sich der Prior, d. h. der Intendant des Gebäudes mit seinem amtlichen Gefolge und theilt zuerst jedem Neuangekommenen einen griechischen Guardian zu, griechische Bauern, die von den wirklichen und angeblichen Thaten des Revolutionskrieges bei diesem Geschäfte ausruhen und zunächst dadurch ihre Amtspflicht beweisen, daß sie mit Stöcken zwischen ihren Schülgen und der übrigen Welt eine neue noch engere Schranke ziehen. Vielleicht findet sich ein Zimmer, d. h. ein mehr oder weniger großer Raum in dem hölzernen Hause, dessen Wände mit Marmorstücken ausgefetzt sind, und der Novize hat zunächst alles was die Anstalt ihm, versteht sich gegen Bezahlung, nothwendig geben muß. Alles übrige, durchaus Alles, vorausgesetzt, daß es zu haben sey, wird dem